

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

32. St ü c k. 1. B e i l a g e.

Dienstag, den 15. August 1854.

Inhalt.

Fürchtgott Christian Fulda. — Der Königl. Servis. —
2. Kinderbewahranstalt. — Wohlthätigkeit. — Geborne ic. —
40 Bekanntmachungen.

Zur Erinnerung

an

Fürchtgott Christian Fulda.

Wenn ein Mann aus unsrer Mitte durch den Tod
abgeschieden ist, der so lange Jahre und in einem so
wichtigen Berufe segensreich unter uns gewirkt hatte,
wie der ehr- und lebenswürdige Greis, dessen Namen
die Ueberschrift nennt und der vielen Guten und Edeln
in und außer Halle theuer war: dann wird es wohl
gestattet sein, etwas ausführlicher, als es gewöhnlich in
diesem Blatte über verstorbne und verdiente Mitbürger
unsrer Stadt zu geschehen pflegt, von ihm zu reden,
und nach den empfangnen Materialien auch Einzelheiten
aus seinem Leben mitzutheilen. Der Unterzeichnete we-
nigstens hat dies unbedenklich thun zu dürfen geglaubt,
in der zuversichtlichen Voraussetzung, daß gerade dadurch
die nachfolgenden Seiten für die Mehrzahl ihrer Leser an
Interesse eher gewinnen als verlieren würden.

F. Ch. Fulda, geboren am 29. September 1768 zu Ottermisch bei Leipzig, war das älteste von den 10 Kindern des dortigen Pfarrers, M. Johann Julius Christian Fulda, von dessen Gattin, Johanne Charlotte, einer Tochter des Churfürstlich Sächsischen Oberförsters Kleyensteuer in Schloß Hubertsburg. Der Vater, ein großer Verehrer und Freund des Professors und Dichters Gellert zu Leipzig, hatte diesen zum Zeugen bei der Taufe seines Erstgeborenen erwählt, und ertheilte ihm dessen Vornamen. Bis ins 14. Jahr verweilte der Knabe im elterlichen Hause, besuchte die Dorfschule und genoß daneben den Unterricht seines Vaters, allein bei dessen vielen amtlichen und häuslichen Sorgen nur im karglichen Maaße. Auch hielt der Vater nicht viel von der geistigen Fähigkeit seines ältesten Sohnes und dachte am wenigsten auf eine gelehrte Bildung desselben; dagegen brachte er ihm durch große Strenge den Sinn für äußerste Accurateße im Schreiben und die schöne Handschrift selbst bei, die sich noch bis in sein höchstes Alter erhielt. Viel wichtiger für seine religiöse und sittliche Bildung war die heitere Frömmigkeit seiner trefflichen Mutter, deren Charakter überhaupt mehr als der väterliche auf ihn übergegangen zu sein schien. Sein Geburtsort war seit 1779 in dem Besitze einer apanagirten Herrschaft von Schwarzburg-Sondershausen, und die damalige Patronin der Pfarre, die Fürstin Christine von Schwarzburg-Sondershausen, vermittelte es, daß ihr Bruder, der Fürst Friedrich Albrecht von Bernburg, den 14jährigen Fulda 1782 ganz auf seine Kosten dem Gymnasio und Erziehungs-Institute zu Bernburg übergab. Der damalige Rector Krone, so wie das ganze Lehrer-Collegium gewannen ihn wegen seines Fleißes und streng legalen Verhaltens bald vor andern Schülern lieb, besonders machte sich der als Vieder-Dichter bekannte, spätere Hosprediger in Ballenstedt, Starke um ihn durch Privat-Lectiionen über die griechischen Tragiker verdient, die er ihm unentgeltlich ertheilte. Von einem glücklichen Gedächtnisse unterstützt



durchlief er in 2 Jahren die unteren Klassen, saß aber dafür dann in der ersten nicht weniger, als 5 Jahre. Der Fürst nämlich, der sich um sein Gymnasium, selbst um die einzelnen Schüler, namentlich aber um seine eignen Kostgänger sehr speciell bekümmerte, z. B. sich die vierteljährigen Censuren, Zeichnungen und anderweitigen Arbeiten derselben vorlegen ließ, und sie dann mit seinen in der Kanzlei zu Ballenstedt (wo er residirte) beigeschriebnen Bemerkungen nach Bernburg zurückschickte, hatte den jungen Fulda seiner schnellen Fortschritte wegen ganz besonders ins Auge gefaßt, ließ ihn oft nach Ballenstedt kommen, examinirte ihn selbst in seiner populären Weise, und sprach sogar mit ihm über Dinge, denen derselbe entschieden nicht gewachsen war, mit einer Offenheit, welche den Geheimen-Rath v. Sonnenberg, in dessen feingebildetem Hause unser Fulda Zutritt hatte, mit Sorge erfüllte, und zu der Aeußerung nöthigte: „Mein lieber Fulda, der Herr spricht Manches, was du eigentlich nicht wissen solltest; er thut es aber, um die jungen Leute zu prüfen.“ Mit diesem seinem Lieblinge hatte nun der Fürst den sonderbaren Plan gefaßt, ihn auf der Schule selbst gleich zum Lehrer für dieselbe mit gänzlicher Uebergehung der Universität bilden zu lassen. Darum mußte unser Fulda so lange in der 1. Classe aushalten, und nur sehr ungern gab der Fürst endlich den Vorstellungen des Lehrer-Collegiums nach, und ließ ihn die Universität beziehen. Obgleich Fulda aber durch denselben 3 Jahre über die gesetzliche Zeit auf der Schule zurückgehalten worden war, blieb ihm der Fürst doch stets ein Gegenstand der innigsten und dankbarsten Verehrung, und wenn er ihn erwähnte, so geschah dieß meist mit den Worten „der Fürst, mein Wohlthäter.“ Ebenso hielt er sich stets dem Hause des bereits erwähnten Geheimen-Raths v. Sonnenberg auf das Dankbarste verpflichtet: denn in demselben eignete er sich die feine Urbanität an, die ihn seinen gebildeten Freunden so werth machte; wie er denn auch noch oft der Winke für seinen Umgang mit voller

Anerkennung gedachte, die er von jenem eben so gewandten als wohlwollenden Hofmanne empfangen hatte.

Zu Ostern 1790 bezog er die Universität Leipzig, wo er 4 $\frac{1}{2}$ Jahr verweilte. Seine Lehrer waren hier in der Philosophie Platner und Cäsar; in den alten Sprachen Beck, der jüngere Ernesti und Meißner; in den theologischen Wissenschaften Burscher, Morus, Rosenmüller, Keil und Forbiger. Zwei Jahre lang war er Mitglied des Beck'schen philologischen Seminars. Von einem so gut gearteten Jünglinge, als er es war, versteht es sich ganz von selbst, daß er seine Universitätszeit gewissenhaft zu seiner möglichst allseitigen geistigen Ausbildung benutzte, und der reiche Schatz mannigfacher, auch nicht gerade in sein Berufs-Fach einschlagender Kenntnisse, die er sich während derselben erwarb, gab Zeugniß davon, daß er es wirklich und mit glücklichem Erfolge gethan. Auch theure Jugendfreunde erwarb er sich in diesen schönen, für Freundschaft so empfänglichen Jahren, und sie sind es ihm bis zu ihrem Lebens-Ende treu verblieben, das sie alle vor ihm gefunden.

Zu Michaelis 1794, da er eben nach Montjoie im jetzigen Regierungsbezirk Aachen als Hauslehrer gehen wollte, wurde er durch Beck's Vermittelung von dem allen guten Hallensern unvergeßlichen Kanzler Niemeyer, damals Inspector des hiesigen Pädagogiums, als Lehrer an dasselbe berufen. An dieser um jene Zeit durch Niemeyer zu neuer Blüthe erhobnen Lehr- und Erziehungs-Anstalt wirkte er mit voller Kraft und frischer Begeisterung 4 Jahre, die er noch als Greis zu den glücklichsten seines Lebens zählte.

Im Jahre 1798 berief ihn der Landrath v. Alvensleben auf Eichen-Barleben zu dem Pastorat nach Schochwitz in der Grafschaft Mansfeld preussischer Hoheit. Er bestand zu dem Ende am 16. August d. J. vor dem Magdeburger Consistorio das erste theologische Examen, und zwar so ausgezeichnet, daß ihm diese Behörde das zweite erließ, und ihn am 25. September ordinarie, worauf er denn am 19. Sonntage nach



Trinit., den 14. October, durch den geistlichen Inspector (Superintendenten) Lepetit in Friedeburg als Pfarrer zu Schöchwitz eingeführt wurde. Er verwaltete diese Pfarre, zu welcher noch die Filial-Dörfer Gorsleben, Krimpe und Wilz gehören, und die demnach zu der Klage über Mangel an Berufs-Arbeiten keine Veranlassung darbietet, 8 $\frac{1}{2}$ Jahr. Gegen Weihnachten 1806 ward er auf sein Ansuchen in das Diaconat zu St. Ulrich nach Halle versetzt, welches nach dem Tode des Oberdiaconus, Professors Güte durch Schulz'ens Aufücken in das Oberdiaconat ebenfalls vacant geworden war. Als nach dem am 2. December 1808 erfolgten Tode des Consistorial-Raths und Ober-Pfarrers zu Unser Lieben Frauen D. Westphal der damalige Diaconus an dieser Kirche, Wagnitz, in das Pastorat derselben versetzt worden war, übernahm er auf dessen Anrathen zu Ostern 1810 die vacant gewordene Diaconat-Stelle. Die von dieser Amtsveränderung erwartete, namhafte pecuniäre Verbesserung seiner gerade damals sehr bedrängten, äußeren Lage ward ihm aber nicht zu Theil: denn die ihm zugesagte Prediger-Stelle an dem damaligen hiesigen Zucht- (späteren Irren-) Hause, welche Wagnitz verwaltete, ward ihm von dem Letztern nicht abgetreten. Nach des Archidiaconus zu Unser Lieben Frauen Eissfeld Tode im Jannar 1823 rückte er in das Archidiaconat, und bei der Emeritirung des Consistorial-Raths D. Wagnitz im Juli 1834 in das Oberpfarr-Amt der mehrerwähnten Kirche auf, welches letztere er bis zu seiner eignen Emeritirung, am 1. Juli 1844, verwaltet hat. In diesen verschiedenen geistlichen Aemtern blieb seine Gesinnungs- und Handlungs-Weise stets unverändert dieselbe. Er hatte von dem Berufe des evangelischen Geistlichen einen sehr hohen Begriff, und beschränkte ihn keinesweges auf das Predigen und die Verrichtung andrer kirchlicher Handlungen; sondern er fand einen Hauptbestandtheil desselben vielmehr in der eigentlichen Seelsorge für die ihm anvertrauten Gemeinden, in der innigen und thätigen Theilnahme an allen ihren Geschicken.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Der Königliche Servis

einschließlich des städtischen Zuschusses für den Monat August d. J. soll

Montag den 11. September d. J.

in den Stunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags im Quartieramte gezahlt werden. Zur Deckung des städtischen Zuschusses für die im Monat August e. ausgemietet gewesene Garnison-Einquartierung ist der Beitrag von den Häusern Nr. 230 a bis 504 **dritter Monat 1. Tour** erforderlich, welcher in den nächsten Tagen einliefert werden soll.

Halle, den 11. August 1854.

Die Servis-Deputation.

Die unterzeichnete Anstalt bekennet hiermit unter dem innigsten Danke, ein Geschenk von:

Zehn Thaler Courant

von der jetzt verstorbenen Frau Wittwe W. durch den Leihbibliothekar Hrn. W. dato baar empfangen zu haben.

Halle, den 9. August 1854.

Der Vorstand der 2. Kinderbewahr-Anstalt.

4 Thlr., bei einer frohen Hochzeitfeier gesammelt und mir übergeben, sind der Bestimmung gemäß verwendet. Halle, den 10. August 1854.

G. Fauer.

Ein Thaler, am 6. d. M. im Becken der Domkirche vorgefunden, ist der Bestimmung gemäß an zwei arme und kranke Mitglieder der Gemeinde vertheilt.

Halle, den 8. August 1854. Dr. Rienäcker.

Ein halber Thaler, welcher sich Sonntag den 30. Juli in der Büchse der Neumarktkirche fand, wird der Bestimmung des Gebers gemäß verwendet werden; ebenso die zwei Thaler, die von einer ungenannten Wittwe vierzehn Tage früher in meiner Wohnung abgegeben wurden. Für beide Gaben herzlichen Dank.

H. Hoffmann, Pastor zu St. Laurentii.

Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 13. Juni dem Colporteur Keindorf eine T., Wilhelmine Auguste. (982.) — Den 26. dem Dr. jur. Schmid ein S., Karl Emil Bernhard. (73.) — Den 4. Juli dem Kaufm. D. Fürstenberg eine T., Sophie Friederike. (1000.) — Den 16. dem Erceutor Brendel ein S., Heinrich Max Karl. (1425.) — Den 23. dem Scharfrichterknecht Webel ein S., Heinrich Friedrich Karl Franz. (474.) — Den 25. dem Getreidehändler Hesse eine T., Amalie Abeline Anna. (1508.) — Den 29. dem Knopfmachermester Bräter eine T., Louise Friederike Pauline Amalie. (772.)

Ulrichsparochie: Den 21. Juni dem Locomotivführer Zell ein S., Franz Waldemar. (Bahnhof Nr. 7.) — Den 27. dem Expedient Braune ein S., August Max Theodor. (301.) — Den 4. Juli dem Droschkenkutscher Burkhardt Zwillingstöchter, Marie und Elisabeth. (369.) — Den 16. dem Fleischermeister Daniel eine T., Anna Louise Minna. (1617.) — Den 20. dem Handarbeiter Schubert ein S., Robert Emil. (337.) — Eine unehel. T., Amalie Louise. (285.) — Den 22. eine unehel. T., Olga. (316.) — Den 23. dem Gastwirth Beyer eine T., Marie. (1635.) — Den 25. dem Getreidehändler Kindler ein S., Karl Sidor. (1520 b.)

Moritzparochie: Den 8. April dem Schneidermeister Kosmann ein S., Max Friedrich. (517.) — Den 21. Mai dem Zimmermann Möbius ein Sohn, Gottfried Max. (702.) — Den 18. Juni dem Kutscher Klemm eine T., Louise Bertha. (677.) — Den 4. Juli dem Droschkenkutscher Dießner eine T., Louise Rosine Theresie Marie. (489.)

Domkirche: Den 17. Juni dem Getreidehändler Mühlenberg ein Sohn, Hermann Friedrich Hugo. (1502/3.) — Den 25. dem Kastellan Bollring ein Sohn, Albert Theodor. (1609.) — Den 19. Juli dem x



Korbmachermeister Fischer ein S., Ferdinand Friedrich Wilhelm. (578.)

Neumarkt: Den 8. Juli dem Halloren Moritz ein S., Karl Ferdinand Hermann. (1206.) — Den 18. dem Maurer Rudloff eine T., Friederike Rosamunde Clara. (1172.)

Glauch: Den 1. Mai dem Fischermeister Hoffmann eine T., Johanne Friederike Marie. (1860.) — Den 10. Juni dem Schuhmachermeister Diez ein S., Max Wilhelm. (1716.) — Den 22. ein unehel. Sohn. (1945.) — Den 30. ein unehel. S. (1881.) — Dem Oberlehrer Knauth eine T., Johanne Amalie Malwine Charlotte Marie. (1761.) — Den 11. Juli ein unehel. S. (1870.) — Den 20. dem Zimmermann Beck eine T., Friederike Emilie Hermine (1952.) — Den 22. dem Maurer Eckstein ein S., Julius Karl Hermann. (1675.) — Den 23. dem Handarbeiter Wehmeier ein S., Hermann Otto. (1945.)

Katholische Kirche: Den 14. Juli dem Zimmergesellen Richter ein Sohn, Friedrich Julius. — Den 2. August dem Bureau-Arbeiter Leonhardt eine T., Marie Justine Cäcilie. (Magdeb. Chaussee Nr. 2.)

b) **Getraute.**

Marienparochie: Den 30. Juli der Klempnermeister Hänchel mit A. M. Reinhardt. — Der Handarbeiter Hennesdorf mit S. H. Schaaf. — Den 6. August der Handarbeiter Gebhardt mit A. D. R. Meyer. — Der Maurer Woche mit Chr. R. C. Böttcher.

Ulrichsparochie: Den 1. August der Königl. Post-Assistent Schrader mit F. E. W. R. Bock.

Mortzparochie: Den 30. Juli der Maurer Plasky mit Ch. E. Heyne. — Den 6. August der Maurer Schröder mit M. Ch. E. Düwert. — Den 8. der Königl. Förster zu Hrieborn Wändrich mit Ch. R. J. Thieme.

Domkirche: Den 10. August der Rittergutsbesitzer und Kirchenpatron zu Zabakul von Byern mit S. E. F. M. J. Bunkowska.

Neumarkt: Den 26. Juli der Cigarrenmacher Noack mit F. K. Hergeselle.

Katholische Kirche: Den 6. Aug. der Schuhmachermeister U. Brüggemann mit J. C. Rumpff

c) **Gestorbene.**

Marienparochie: Den 25. Juli des Schneidermeisters Dietrich nachgel. Sohn, Oskar, 10 J. 7 M., im Saalstrom ertrunken. — Den 26. des Handarbeiters Mehler E., Auguste, 3 J. 3 M. Lungenentzündung. — Eine unehel. E., Margarethe, 1 J. 3 Mon. Lungenentzündung. — Den 27. der Maurer Demme aus Friedeburg, 57 J. Gelbsucht. — Des Tischlers Heinrich E., todtgeb. — Der Schneidermeister Franz Seeler aus Berlin, 29 J. Gehirnkrankheit. — Den 28. des Buchdruckers Schmidt Ehefrau, 30 J. Lungenschwindsucht. — Des Maurers Haring S., Friedrich Wilhelm, 1 M. 3 W. Scropheln. — Den 30. des Schuhmachermeisters Wolf S., Otto, 3 M. 3 W. Brustentzündung. — Den 31. der Restaurateur Böttcher, 48 J. Leberleiden. — Den 1. August des Handarbeiters Dammköhler nachgel. S., August, 6 J. 10 M. Wasserkrebs. — Den 3. des Factors Wolff Wittwe, 85 J. 3 W. Lungenschlag. — Den 7. des Fuhrmanns Lange Wittwe, 53 J. 10 M. Herzlähmung.

Ulrichsparochie: Den 24. Juli der Handarb. Picht, 44 J. Schlagfluß. — Den 26. des Apothekers Borpahl S., Paul, 1 J. 4 M. Durchfall. — Den 27. der pensionirte Chaußeegeld-Erheber Ernst, 66 J. Wassersucht. — Den 30. der Almosengenosse Scherbing, 74 J. Altersschwäche. — Den 31. des Handarbeiters Schwendler S., Louis, 3 W. Schwäche. — Der Handarbeiter Zache, 43 J. 2 M., verunglückt. — Den 2. August des Schmiedemeisters Richter Ernst Friedrich Karl, 4 M. 2 W. Krämpfe. — Des Schaffners Haun E., Auguste, 2 J. Lungenentzündung. — Den 6. der Seilermeister Heinze, 38 J. 2 E. Auszehrung.

Moritzparochie: Den 25. Juli ein unehel. S., 3 M. Krämpfe. — Den 26. des Schuhmachermeisters Thielecke S., Hermann, 2 J. 5 M. Wasserkopf. — Des Maurers Gittel S., Hermann, 1 J. 4 M. Magenleiden. — Den 29. des Steinhauers Barth Wittwe, 50 J. Ruhr. — Des Stellmachersgesellen Großmann S., Friedrich, 4 J. 6 M. Gehirnwassersucht. — Den 3. Aug. des Schuhmachermeisters Wegewitz S., Robert, 5 M. 1 W. Krämpfe. — Den 5. der Handarbeiter Moritz, 84 J. Altersschwäche. — Den 6. des Maurers Sauerwein Wittwe, 86 J. Altersschwäche.

Domkirche: Den 4. August des Handarbeiters Fiege L., Bertha, 6 M. Gehirnleiden. — Den 6. der Schuhmachermeister Sparre, 38 J., durch Erschießen entleibt.

Militairgemeinde: Den 2. August der Musketier der 5. Comp. des 32. Infant.-Reg. Schumann aus Wiedemar, 22 J. 1 M. 12 L. Nervenfieber.

Zu Neumarkt: Den 31. Juli der Pastor Giesebrecht zu Droyßig bei Zeitz, 32 J. 9 M. Brustkrankheit.

Glauchau: Den 25. Juli des Zimmermanns Schiller nachgel. L., Pauline, 10 J. 6 M. Wassersucht. — Der Handarbeiter Teuscher, 55 J. Schlagfluß. — Den 26. des Bäckermeisters Weber Tochter, Amalie Henriette Marie, 2 W. 3 L. Blasenkrankheit. — Ein unehel. S., 5 M. 2 W. Magenverweichung. — Den 28. der Böttchermeister Knabe, 39 J. Nervenschlag. — Des Gärtners Wagner L., Marie, 7 J. 7 M. Gehirnentzündung. — Den 29. des Ziegeldeckers Mentz L., Ida, 1 J. 6 M. Luftröhrenentzündung. — Den 30. des Lohnfuhrmanns Heinrich L., Minna, 4 M. Krämpfe. — Den 31. des Fischermeisters Glitsch Ehefr., Friederike, 29 J. 9 M. Schwindelsucht. — Den 1. August des Tischlergesellen Geyer Tochter, Minna, 2 M. Abzehrung. — Den 2. ein unehel. S., 1 M. 1 W. Krämpfe. — Den 3. des Kunstgärtners

Kettig Wittwe, 66 J. Lungen Schlag. — Den 6. der
Handarbeiter Schwente, 57 J. Nervenfieber.

Katholische Kirche: Den 4. August des Hand-
arbeiters Richter T., Wilhelmine Therese, 2 J. 4 M.
Krämpfe.

Herausgegeben im Namen der Armen direction
von G. Laur.

Bekanntmachungen.

Die Lieferung des städtischen Bedarfs an raffiniertem
Rüböl vom 16. September d. J. bis Ende August 1855
soll

Donnerstag den 17. August d. J. Vorm. 11 Uhr
auf dem Rathhause im Wege der Licitation verdingen
werden. Die Bedingungen liegen vom 15. d. Mts. ab
in unserer Canzlei zur Einsicht aus. Nachgebote werden
nicht angenommen.

Halle, den 12. August 1854.

Der Magistrat.

Retourbriefe.

1) An Glück in Eilenburg. 2) Stegmann in
Halle. 3) Hagedorn in Lübbenau. 4) Engelberg
in Scheuditz. 5) Benkerstein in Altleben. 6)
Herrmann in Weissenfels. 7) Enken's Söhne in
Gefeld. 8) Bahsch in Schkölen. 9) Werner in
Magdeburg. 10) Schütz in Greifenberg. 11) Gün-
ther in Eisleben. 12) Becker in Berlin. 13) Meh-
ner in Straußfurt. 14) Vogelgesang in Stettin.
15) Rückoldt in Weimar. 16) Rühenthal in
Naumburg. 17) Firnhaber in Wallendorf. 18) Gröbe
in Zörbig. 19) Thomas in Gommern. 20) Hilde-
brand in Springe. 21) Hummel in Altenburg. 22)
Fiedler in Scheuditz. 23) Becker in Hannover.
24) Damm in Dues bei Löbejün. 25) Gebhardt
in Krimpe bei Mücheln. 26) Tricle in Magdeburg.
27) Sauerzapf in Albersstädt bei Quedfurt.

Halle, den 7. August 1854.

Königliches Post-Amt. Fesca.

Lebens-, Pensions- und Leibrenten- Versicherungs-Gesellschaft in Halle a/S.

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, daß die ge-
nannte Gesellschaft die verschiedensten auf das menschliche
Leben Bezug habenden Versicherungsarten bietet und er-
laube ich mir, ganz insbesondere auf die

**einfache Lebens-Versicherung, die Aus-
steuer-Versicherung und Kinder-Versor-
gung, die Kapital-Versicherung zu Gunsten
einer oder jeder von zwei verbundenen Perso-
nen, die Renten- und Pensions- sowie die
Sterbekassen-Versicherung**

hinzuweisen. Indem ich mich zum Abschluß der bezeich-
neten Versicherungsarten dem geehrten Publikum empfehle,
erbiete ich mich gleichzeitig zu jeder gewünschten Auskunft.

Halle a/S., den 15. August 1854.

Schreiber,

große Ulrichsstraße Nr. 73.

Eine perfekte Köchin, welche auch Hausarbeit über-
nimmt, wird zum 1. October verlangt große Märker-
straße Nr. 408, 2 Treppen. Meldungen müssen sogleich
geschehen.

Handschuhe werden gut und billig gewaschen
Frankensplatz Nr. 1724.

Ein **Hausknecht**, ein **Kellnerbursche**, ein
Hausmädchen, welche mit guten Zeugnissen versehen
sind, finden zum 1. Sept. d. J. einen guten Dienst in
der „Weintraube“ am Neumarkt.

Ein junges Mädchen wird zur Wartung eines Kin-
des gesucht Schimmelgasse Nr. 1540.

200 Thaler werden gegen sichere Hypothek zu lei-
hen gesucht. Auskunft Schmeerstraße Nr. 485.

Ein Laufbursche wird sogleich gesucht auf dem Rathskeller.

Ein nicht zu junges Mädchen, die gut schneidern kann, sucht so bald wie möglich eine passende Stelle. Zu erfragen Steinweg Nr. 1718, parterre.

Frischer Kalk

Dienstag den 15. August, am Hamstertthore und Stadt Cöln, bei **Stengel.**

Ein blühender Oleander steht zu verkaufen
Hospitalplatz Nr. 1989.

Gerstenstroh ist zu verkaufen bei **Keil**, Strohhof.

Bier neu eingerichtete, tapezierte Wohnungen, jede aus Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör bestehend, sind an einzelne oder kinderlose, ordnungsliebende Leute zu vermieten und zum 1. Okt. zu beziehen Bruno'swarte Nr. 515 unweit des Waisenhauses.

Stube, Kammer und Zubehör wird zum 1. Okt. von einem ruhigen Miether zu mieten gesucht. Näheres kl. Sandberg Nr. 258 parterre.

Eine große Stube, Kammer und Küche in der Bel-Étage, nebst Zubehör ist für 36 Thlr. an eine einzelne Dame oder zwei stille Leute zu vermieten Mittelstraße Nr. 136.

Zwei Wohnungen, nach dem Hofe zu belegen, sind an stille reinliche Leute, die den Nachweis pünktlicher Mietzahlung führen können, zu vermieten Mittelstraße Nr. 136.

Veränderungshalber ist das Logis, welches Herr Lieutenant von Boge bis jetzt bewohnt hat, anderweitig zu vermieten und kann beliebig sogleich oder zum 1. September bezogen werden, freundliche Lage, Leipziger Straße Nr. 288.

Eine Wohnung von zwei Stuben nebst Zubehör ist zum 1. October zu vermieten am Bauhof Nr. 312, bei

C. Conrad.

In der Franckensstraße Nr. 3 ist das Logis, welches der Kreisrichter Hinrichs inne hat, vom 1. October anderweitig zu beziehen. Auch ist daselbst noch ein kleines Familien-Logis zu vermieten. **G. Mörg.**

Ein großes Familienlogis ist zu vermieten und zum 1. October d. J. zu beziehen. Auch kann dasselbe auf Verlangen getheilt werden.

J. Michaelis, gr. Klausstraße Nr. 876.

Feuerverkstelle, Wohnung Kellnergasse Nr. 2118.

Stube, Kammer, Küche Kellnergasse Nr. 2118.

Ein Mittellogis in der 2. Etage ist sofort zu vermieten, zum 1. October zu beziehen Leipziger Straße Nr. 305, zu 28 Thlr.

Leipziger Straße Nr. 321 ist ein anständiges Familien-Logis (Bel-Etage) mit allem Zubehör zu vermieten, Michaelis zu beziehen.

Limburger u. bair. Sahnenkäse, von 1—2 *ll.* schwer, und vorzüglich schönen fetten Schweizerkäse, à *ll.* 7 und 4 Sgr., empfiehlt **J. A. Verschmann**, obere Leipz. Str. 1649. Markt 822.

Marinirte Heringe, à Stück 8—10 *sz.*, bei

Fr. Aug. Verschmann,

obere Leipz. Str. Nr. 1649, Markt Nr. 822.

Unser lieber **Reinhold**, unser einziges Kind, ist heut früh um 5³/₄ Uhr in einem Alter von fast einem Jahre entschlafen.

Halle, den 11. August 1854.

Prof. **Knoblauch** und Frau.

Acht Morgen Klee und ein guter Ziegenbock zur Zucht (von zweien die Wahl) ist zu verkaufen beim

Oekonom **Chr. Schäffer**,
Fleischergasse Nr. 1142.

Ein Paar halbjährige Schweine stehen zu verkaufen Nr. 1916, am Apollgarten.

Weshalb legt ein Ziegeleibesitzer einen Mauerstein mit dem **Namen** eines andern Ziegeleibesitzers auf seine Ziegeln, die am Wege stehn ? ? ?

Um Irrungen zu vermeiden bitte ich, wenn Bestellungen auf Ziegelwaaren auf der Chaussee oder außer meiner Behausung an mich gemacht werden sollen, genau darauf zu fragen, ob ich es auch sei! denn diese Bestellung gemacht werden soll, und bemerke, daß ich mehr einen schwarzen als einen blonden Bart und außerdem einen Schnauzbart habe. **J. A. La Baume**.

Die Person wird gebeten, da sie erkannt worden ist, den Regenschirm, welchen sie am 11. August aus dem Saale des Prinzen Karl mitgenommen hat, gr. Sandberg Nr. 246 wieder abzugeben. Wittwe Umbach.

Eine neue große Harmonica ist billig zu verkaufen Mühlgasse Nr. 1036.

150 Str. Wiesenheh

ohne Regen- und Fluthwasser ab- und eingebracht, soll wegen Mangels an Gelas baldigst verkauft werden auf der
Pfarre zu Rütten.

Bei **Wiegandt & Grieben** in Berlin ist erschienen und bei **Ed. Anton** in Halle vorräthig:

Die falschen Propheten und die Mission,
Predigt, gehalten am Missionsfeste zu Halle a. d. S.,
den 21. Juni 1854,

von

Dr. Fr. W. Krummacher,
Hosprediger in Potsdam.

Preis dieser Predigt 3 Sgr. — Ein ganzer Band der
Sammlung unter dem Titel: „**Sabbathglocke**“,
15 Predigten enthaltend, kostet 1 Thlr.

Ich empfehle mich als praktischer Herren-Kleider-
macher einem geehrten Publikum in ihrer Behausung
zu arbeiten und bitte um gütige Bestellungen
Bechershof Nr. 734.

Von der Schmeerstraße bis zur Weintraube wurden
ein Paar silberne Strickhöschen nebst Strickzeug verloren.
Der ehrliebe Finder wird gebeten, dieselben gegen eine
Belohnung Schmeerstraße Nr. 719 abzugeben.

Es ist Sonntag Nachmittag eine kleine graue Börse
verloren, worin ein 2 *Rh.* = Stück, auf dem Wege von
der Fähre bis zur Traube. Abzugeben in der Expedition
d. Bl. gegen Belohnung.

Es ist Dienstag den 8. auf dem Markt zwischen
7 und 9 Uhr ein grünseidner Sonnenschirm verloren ge-
gangen. Wer ihn Steg Nr. 1970/71 abgiebt, erhält
eine angemessene Belohnung.

(Druck der Waisenhofs-Buchdruckerei.)